

Von: [REDACTED]@wissenschaft.bremen.de)
An: [REDACTED]@ww.uni-bremen.de)
Cc: [REDACTED]@wissenschaft.bremen.de); [REDACTED]@wissenschaft.bremen.de)
Gesendet: Mo 20.04.2026 14:37
Betreff: WG: [EXTERN] Bitte um Weiterleitung - Antisemitische Veranstaltungsreihe an der Universität Bremen
Anlagen: Roundcube Webmail __ Aufforderung zur Absage der antisemiti.pdf

Liebe [REDACTED],

mich erreichte heute die beigefügte Mail. Im Auftrag der Senatorin bitte ich um kurzfristige Stellungnahme der Universitätsleitung zum Sachverhalt.

Viele Grüße

[REDACTED]

—

[REDACTED]

Freie Hansestadt Bremen
Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
Abteilung Hochschulen und Forschung

[REDACTED]
Katharinenstr. 12-14
28195 Bremen

[REDACTED]

Internet: www.umwelt.bremen.de

Dienstleistungen und Informationen der Verwaltung unter:
www.transparenz.bremen.de, www.service.bremen.de



Von: [REDACTED]@umwelt.bremen.de>
Gesendet: Montag, 20. April 2026 14:24
An: [REDACTED]@wissenschaft.bremen.de>
Cc: [REDACTED]@wissenschaft.bremen.de>; [REDACTED]@wissenschaft.bremen.de>; [REDACTED]@umwelt.bremen.de>
Betreff: WG: [EXTERN] Bitte um Weiterleitung - Antisemitische Veranstaltungsreihe an der Universität Bremen

Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



Freie
Hansestadt
Bremen

[REDACTED]

Freie Hansestadt Bremen

[REDACTED]

An der Reeperbahn 2, 28217 Bremen

[REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Internet: www.umwelt.bremen.de

Von: [REDACTED]@vjsnord.de>

Gesendet: Sonntag, 19. April 2026 23:42

An: [REDACTED]@umwelt.bremen.de>; [REDACTED]@umwelt.bremen.de>; [REDACTED]

[REDACTED]@umwelt.bremen.de>

Betreff: [EXTERN] Bitte um Weiterleitung - Antisemitische Veranstaltungsreihe an der Universität Bremen

Sehr geehrte [REDACTED]
sehr geehrter [REDACTED]
sehr geehrter [REDACTED]

ich hoffe, Sie konnten ein schönes und erholsames Wochenende verbringen. Da mir die Kontaktdaten von Senatorin Müller und Staatsrätin Kumar nicht vorliegen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie diese Nachricht inklusive Anhang entsprechend weiterleiten könnten.

In unserem letzten Gespräch im März wurde mir [REDACTED] nahegelegt, mich an die Senatorin zu wenden, sollte sich die Lage für jüdische Studierende an der Universität zuspitzen oder sollten kritische Veranstaltungen geplant sein. Von diesem Angebot möchte ich nun erstmals Gebrauch machen:

In der kommenden Woche findet an der Universität Bremen eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Israeli Apartheid Week (IAW)“ statt. Diese sogenannte „Palästina-Woche“ ist Teil eines deutschlandweiten Projekts, das von der „Academic Boycott Campaign Germany“ organisiert wird. In Bremen wird die Reihe von der uns bereits bekannten Gruppierung „Uni4Pali“ durchgeführt. Im Zentrum steht der Boykott der Zusammenarbeit mit israelischen Universitäten sowie jeglicher wissenschaftlicher Austausch zwischen Bremen und Israel. Damit wird auf unserem Campus die BDS-Bewegung, die vom Deutschen Bundestag als antisemitisch eingestuft wurde, immer präsenter. Die Ruhr-Universität Bochum hat den Veranstaltenden der IAW die Räume entzogen und die Durchführung verboten.

Nach intensivem Austausch mit unseren Mitgliedern, die an der Universität Bremen studieren, haben wir entschieden, uns erneut an das Rektorat zu wenden und um eine rechtliche Prüfung dieser Veranstaltungsreihe zu bitten. Die Rückmeldungen unserer Studierenden zeigen deutlich, dass das Vertrauen in den Umgang des Rektorats mit der Situation stark erschüttert ist. Gleichzeitig möchten wir Sie als zuständige Instanz rechtzeitig über die Entwicklungen an der Universität informieren. Im Anhang finden Sie die E-Mail, die wir an das Rektorat der Uni Bremen am heutigen Abend verschickt haben.

Ich hoffe, diese Informationen sind für Ihre weiteren Gespräche mit der Universitätsleitung hilfreich. Sobald mir eine Rückmeldung seitens des Rektorats vorliegt, werde ich Sie selbstverständlich umgehend darüber informieren.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in die Woche und freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Herzliche Grüße
[REDACTED]

—
[REDACTED]
[REDACTED]

Verband Jüdischer Studierender Nord e.V. (VJSNord)

c/o Jüdische Gemeinde Hamburg | Grindelhof 30 | 20146 Hamburg | www.vjsnord.de



Betreff **Aufforderung zur Absage der antisemitischen "Israeli Apartheid Week" an der Universität Bremen**



Von [REDACTED]@vjsnord.de>

An [REDACTED]@vw.uni-bremen.de>, [REDACTED]
[REDACTED]@vw.uni-bremen.de>, [REDACTED]@uni-bremen.de>

Kopie Ade <ade@uni-bremen.de>, [REDACTED]
[REDACTED]@vw.uni-bremen.de>, [REDACTED]
[REDACTED]@vw.uni-bremen.de>

Blindkopie [REDACTED]@uni-bremen.de>, [REDACTED]@uni-bremen.de>, [REDACTED]
[REDACTED]@uni-bremen.de>, [REDACTED]@uni-bremen.de>, [REDACTED]
[REDACTED]@gmail.com>

Datum 2026-04-19 22:39

Priorität Höchste

Sehr geehrte [REDACTED]
sehr geehrte [REDACTED],

wir hoffen, Sie konnten ein erholsames Wochenende verbringen. Zugleich würden wir uns freuen, Sie bereits am kommenden Dienstag beim zweiten Vortrag unserer Veranstaltungsreihe persönlich wiederzusehen. Eine Rückmeldung auf unsere Einladung vom 7. April haben wir bislang leider nicht erhalten.

Anlass dieser E-Mail ist jedoch unser großes Bedauern über Ihren Umgang mit der Gruppierung „Uni4Pali“. Diese organisiert in Kooperation mit der „Academic Boycott Campaign Germany“ vom 20.04. bis einschließlich 24.04. die sogenannte „Israeli Apartheid Week (IAW)“. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe, die in den Räumlichkeiten des Communitas stattfinden soll, steht der Boykott israelischer Universitäten sowie jeglicher wissenschaftlicher Kooperationen zwischen Bremen und Israel.

Wir möchten an dieser Stelle nicht erneut ausführlich darlegen, warum diese Veranstaltungsreihe aus unserer Sicht als klar antisemitisch einzuordnen ist. Dennoch möchten wir betonen: Dass die vom Deutschen Bundestag als antisemitisch eingestufte BDS-Bewegung eine derartige Präsenz an der Universität Bremen entwickeln konnte, hätten wir uns nicht vorstellen können. Dies stellt einen weiteren tiefgreifenden Einschnitt in den Campusalltag jüdischer Studierender dar.

Nach mehreren Gesprächen mit unseren Bremer Mitgliedern an diesem Wochenende ist die Stimmung eindeutig: Das Vertrauen in Ihre Kompetenz im Umgang mit Antisemitismus an der Universität Bremen ist stark erschüttert. Zusagen Ihrerseits, die uns gegenüber in den vergangenen zwei Jahren gemacht wurden, sehen wir bislang nicht erfüllt. Seit Wochen und Monaten finden sich antizionistische und antisemitische Parolen in Sanitäranlagen und auf dem Boulevard. Zudem konnte im November 2025 eine Veranstaltung mit [REDACTED] trotz Ihres Verbots auf dem Universitätsgelände stattfinden. Insgesamt ist die Präsenz der BDS-Bewegung auf dem Campus aus unserer Sicht so hoch wie nie zuvor. All dies wird von vielen als Ausdruck mangelnder Konsequenz im Schutz jüdischer Studierender wahrgenommen.

Unter dem [hier hinterlegten WeTransfer-Link](#) finden Sie Screenshots von Instagram-Beiträgen zur geplanten „Israeli Apartheid Week“ von „Uni4Pali“. Wir bitten um eine Prüfung durch Ihre Rechtsstelle sowie um eine zeitnahe Rückmeldung. Im besten Fall erwarten wir ein klares und konsequent durchgesetztes Verbot der Durchführung. Die Ruhr-Universität Bochum hat eine vergleichbare Veranstaltungsreihe auf ihrem Gelände bereits abgesagt: <https://news.rub.de/hochschulpolitik/2026-04-16-statement-der-hochschulleitung-veranstaltungsreihe-im-kontext-der-israeli-apartheid-week-abgesagt>

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

--

[REDACTED]

Email: [REDACTED]@vjsnord.de
Mobil: [REDACTED]

Verband Jüdischer Studierender Nord e.V. (VJSNord)

c/o Jüdische Gemeinde Hamburg | Grindelhof 30 | 20146 Hamburg | www.vjsnord.de

